

Die Psychofallen für Anleger: So können sie umgangen werden

Aktienmärkte sind ein Minenfeld für Anleger. Denn sie verleiten einen ständig zu Fehlverhalten. Das Resultat: Schmerzliche Verluste. Die Finanzwissenschaft «Behavioural Finance» lehrt den Umgang mit diesen Psychofallen. Die Vermögensverwaltung AGFIF International wendet die Lehre konsequent und mit Erfolg an.



Mojmir Hlinka, Direktor von AGFIF International

Jeder Anleger zahlt Lehrgeld, setzt auf die falschen Aktien, verpasst den richtigen Zeitpunkt für den Ein- oder Ausstieg, glaubt, dass er dieses Mal richtig liegt, gerät in Panik – und wird einmal mehr das Opfer seiner eigenen Fehler. Das Resultat dieser Fehler sind herbe Verluste, schwindendes Vertrauen und Frust.

An den Aktienmärkten spiegelt sich dieses Fehlverhalten: Übertreibungen, Blasen, unvermittelte Abstürze sind mitunter Ausdruck irrationalen Verhaltens von Investoren. Die «Behavioural Finance»-Theorie hat dutzende dieser kognitiven Fehlverhalten – eigentliche Psychofallen – analysiert.

Sie sind das Arbeitswerkzeug der unabhängigen Zürcher Vermögensverwaltung AGFIF International, welche «Behavioural Finance» im Anlageprozess mit Kunden konsequent anwendet.

Irrationale Märkte bieten auch Chancen

«Wir gehen mit jedem Kunden eine umfangreiche Checkliste durch, um herauszufinden, wie er sich bei höherem Risiko und grösserer Unsicherheit verhält», sagt **Mojmir Hlinka**, Direktor von AGFIF International. «Und dieses Verhalten ist meistens irrational.»

Auf Basis des so ermittelten Risikoprofils erstellt Hlinka zusammen mit seinem Team dann ein massgeschneidertes Portfolio. Auch dabei wendet AGFIF International «Behavioural Finance» an, indem gezielt nach Chancen gesucht wird, die sich durch irrationales Verhalten an den Märkten ergeben.

Bezeichnenderweise ist **Thorsten Hens** im Beirat der AGFIF. Der Wirtschafts- und Finanzprofessor ist der «Behavioural Finance»-Guru der Schweiz. Makroökonomisches Know-how erhält der im Jahr 2004 gegründete Vermögensverwalter zudem durch den Beirat **Bernd Schips**, den früheren Chef der Konjunkturforschungsstelle KOF-ETH.

Schutzschicht zwischen Finanzmärkten und den Kunden

«Der Kunde kommt zu uns, weil er Vertrauen und individuelle Beratung sucht», sagt Hlinka. Er sieht sich und sein Team als Schutzschicht zwischen den Unwägbarkeiten der Finanzmärkte und dem Kunden. «Wir bewahren ihn vor den psychologischen Meteoriteneinschlägen der Börse und den Anlagefehlern, die dabei immer entstehen.»

Mit diesem aufwendigen Prozess ist AGFIF International wohl der einzige Schweizer Vermögensverwalter, der den «Behavioural Finance»-Ansatz im direkten Kundengeschäft anwendet. Und dies auch erfolgreich: Die AGFIF-Portfolios schlagen die Benchmark-Fonds von UBS, Credit Suisse, Swisscanto und Raiffeisen regelmässig und deutlich.

Das klassische Private Banking setzt «Behavioural Finance» dagegen kaum ein. Banken verfügen in der Regel nicht über die Kapazitäten, in diesem Masse individuell auf Kunden einzugehen. Das kann Hlinka recht sein. «Wir bemerken bei unseren Kunden einen stärkeren Wunsch nach Unabhängigkeit und individueller Beratung» sagt er.



info@agfif.com

AGFIF International ist eine unabhängige Vermögensverwaltung mit Sitz in Zürich. Sie ist auf Anlageberatung und Vermögensverwaltung spezialisiert. In den Kundenportfolios setzt AGFIF International hauptsächlich auf Direktanlagen mit Aktien und Anleihen und verzichtet auf Fonds und Strukturierte Produkte. Ein Portfolio-Check bei AGFIF International ist unverbindlich und gratis. Adresse: AGFIF International, Räfelstrasse 11, 8045 Zürich. Telefon: +41 44 462 20 40, Email an